

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 30. 7. 2010

www.gralsmacht.com

346. Artikel zu den Zeitereignissen

Provozierte Panik bei der Pan-Parade („Love-Parade“)? - VII

(Ich schließe an Artikel 345 an)

Die 19.² und letzte „Love-Parade“ (– die erste begann wenige Monate vor dem sogenannten „Mauerfall“³ am 1. 7. 1989 mit dem Motto *Frieden, Freude, Eierkuchen*⁴ –) war die erste, die eingezäunt war:



(Text, Bild 9⁵: *Erstmals war die Veranstaltung eingezäunt. Die Teilnehmer konnten nicht zur Seite ausweichen. Das wurde den getöteten 18 [bzw. 21] Frauen und Männern zum Verhängnis*)

Frage 62: Warum wurde die Pan-Parade in Duisburg – entgegen den Erfahrungen der letzten 18 „Love-Parades“ mit (z.T.) sehr vielen Menschen – eingezäunt?

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Vgl.: 19. und voraussichtlich letzte Fußball-WM 2010 in Südafrika (siehe Artikel 309, 326/327 und 331-334)

³ Siehe Artikel 137

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Loveparade>

⁵ <http://www.stern.de/panorama/tragoedie-von-duisburg-das-ende-der-loveparade-1586730-photoshow.html>

Frage 63: War es u.a. die Einzäunung, die – nach Plan – gewährleisten sollte, dass viele Menschen zerquetscht, verletzt und traumatisiert werden würden?

Ein Bericht von einem kräftigen jungen Mann⁶:



(Sprecherin:) *Tobias Solga hat die Panik mit schweren Quetschungen und Brüchen überlebt. Er wollte eine fröhliche Party feiern, stattdessen sah er neben sich Menschen sterben.*

(Tobias Solga:) *„Ich habe wirklich gedacht, schon fast damit gerechnet, dass man sterben wird. Es war so fast am Ende, weil man dachte, es geht nicht mehr weiter. Ich kann nicht mehr atmen – ich konnte nicht mehr atmen ... Ich habe zwar noch irgendwie geschafft, da raus zu kommen – irgendwann ging die Atmung irgendwie auch nicht mehr und ich bin fast zusammengebrochen. Ich war eigentlich kurz davor, zusammenzubrechen. Ich habe das auch gemerkt und deswegen auch diese wahnsinnige Angst.“*

(Sprecherin:) *Tobias Solga wird psychologisch betreut, denn die Bilder wird er so schnell nicht vergessen können. So geht es den Betroffenen in allen Duisburger Kliniken.*

Die Angehörigen der Opfer – man kann schon fast sagen: der Ermordeten – leiden unsäglich unter dem brutalen Verlust ihrer lieben Tochter (Sohn), Schwester (Bruder), usw. Das Leid wird noch dadurch gesteigert, dass keiner der Verantwortlichen die Verantwortung übernehmen will und sich entschuldigt.

Dadurch wird das Bild erzeugt, dass die Opfer selbst schuld seien: sie hätten nur nicht so hysterisch oder falsch zu reagieren brauchen – dadurch sei die „Massenpanik“⁷ ausgelöst worden.

In diesem Sinne äußerte sich der sogenannte „Panik-Forscher“ mit dem bezeichnenden Namen Michael Schreckenber⁸: ... *Auslöser war, dass sich einige nicht an die Spielregeln gehalten haben.*

Weiter sagte er (ebenda):

... Das Unglück ist nicht passiert, weil es zuvor im Tunnel zu eng und die Masse panisch war, sondern weil einige hinter dem Tunnel versucht haben, schneller auf das Gelände zu

⁶ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/kanaluebersicht/aktuellste/166#/beitrag/video/1102188/ZDF-heute-Sendung-vom-29-Juli-2010>

⁷ besser: Massen-Notwehr (siehe Artikel 345, S. 2)

⁸ <http://www.tagesanzeiger.ch/panorama/vermishtes/Die-Treppe-haette-man-sprengen-muessen/story/10003282>

gelangen. Sie sind auf eine ungesicherte Treppe gestiegen und in die Menge gestürzt. So hat sich die Masse weiter verdichtet. Die Katastrophe ist nicht durch Panik entstanden, sondern als Folge einer physikalischen Zwangsläufigkeit. Eine hochverdichtete Masse gerät in Bewegung. Wenn die Leute nicht heruntergestürzt wären, wäre meiner Einschätzung nach nichts passiert.

Nun hat Herr Schreckenberg noch nicht einmal die Obduktion der Opfer (– sie ergab, dass die Opfer erstickt und nicht abgestürzt waren –) abwarten wollen, um seine menschenverachtende Gesinnung hinauszuposaunen: „Menschen stürzen herab und verdichten (als physikalische Zwangsläufigkeit) eine Masse, die dadurch in Bewegung gerät“.



(Links: Professor Michael Schreckenberg⁹. Rechts: [nach Schreckenberg] eine hochverdichtete Masse gerät in Bewegung [Szene unmittelbar vor der Treppe].

Außerdem sagte er (ebenda):

... Ich habe schon im Vorfeld geprüft, dass genügend Notausgänge zur Verfügung stehen und Zäune nicht aufgebaut werden, die ein festes Hindernis sind. Man muss sich wirklich fragen, warum die Treppe nicht besser gesichert war. Da reicht der Zaun nicht aus, der davor war. Die Treppe hätte man vorher sprengen müssen. Es sind oft kleine Sachen, die Katastrophen auslösen. Das kann auch eine gefühlte Gefahr sein. Beim Königinnentag in Amsterdam vor kurzem hat der Ruf «Da ist eine Bombe» ausgelöst, dass die Masse sich in Bewegung gesetzt hat und Menschen verletzt wurden. Dabei gab es gar keine Bombe.

Dieser Vergleich mit dem „Bomben-Ruf“ ist völlig „an den Haaren herbeigezogen“ –, aber die Frage (64) stellt sich: Welchen Anteil an dem Desaster in Duisburg hatte Professor Schreckenberg, zumal er an den Prüfungen im Vorfeld beteiligt war (s.o.)?

Frage 65: Wenn man die Treppe tatsächlich gesprengt hätte, hätte es dann noch mehr Opfer gegeben, zumal sich dadurch einige aus dem „Todeskäfig“ befreien konnten?

Auf der anderen Seite ist zu vermuten, dass die *Stairway-to-heaven*¹⁰-Treppe den dermaßen beengten und z.T. in Todesangst lebenden Menschen wie der „rettende Anker“ erschien und viele instinktiv in diese Richtung drängten. Dadurch war mit Sicherheit der unerträgliche und

⁹ Nach der Loveparade-Tragödie hat der Panikforscher Michael Schreckenberg das Sicherheitskonzept verteidigt. Er hatte es selbst mit erarbeitet. Der Tunnel, in dem es zur Massenpanik gekommen war, sei groß genug ausgelegt gewesen, sagte Schreckenberg im WDR.

<http://www.stern.de/reise/service/nach-loveparade-panikforscher-verteidigt-konzept-1586669.html>

¹⁰ In diesem Sinne auch (vgl. Artikel 344, S. 7, Frage 39): die Treppe zu dem eigentlichen „Love-Parade“-Gelände (das Motto der „Love-Parade“ 2008 war *Highway To Love* [dt.: „Autobahn zur Liebe“]; diese fand am 19. 7. 2008 in Dortmund statt)

lebensbedrohende Druck unmittelbar vor der Treppe am höchsten. Deshalb kamen wohl die meisten Menschen dort ums Leben.

Nachfolgendes Video¹¹ zeigt interessante Details. Wir berücksichtigen dabei die Frage (66), ob die Zeitangabe (17:00-17:30) stimmen kann. Den Blick wenden wir zuerst auf eine Frau und einen Mann (gelbe Pfeile), die sich problemlos gegen den Strom bewegen, weil sie offensichtlich die „Love-Parade“ verlassen wollen:



Zu diesem Zeitpunkt klettern Menschen schon die Leuchtmasten hoch (roter Pfeil):



Die gut erkennbaren Sperren (schwarze Pfeile) zeigen den „Käfig“ an, in dem sich die eigentlich noch gut gelaunten Menschen befinden (keine Spur von entsetzten, ängstlichen Gesichtern, vgl. o.):

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=OfQjXi3J3ns>



(Beginn des Videos, 19. Sekunde:) Die Treppe wird als Eingang auf das eigentliche Parade-Gelände benutzt:



Auch über den Container versuchen Menschen auf das Gelände zu kommen (34. Sekunde).
Im Hintergrund hört man das Martinshorn der Polizei (vgl. Artikel 344, S. 4):



Im Tunnel-Ost wird noch gefeiert:



Hier sieht man deutlich die Sperren (schwarze Pfeile). Die Menschen dahinter schauen sich das Gedränge an. Das Logo des Fitnessunternehmers (*Mcfit*) und Veranstalters Rainer Schaller¹² „begrüßt“ die Besucher (blauer Pfeil):



Das Polizeiauto ist nun in der Menschenmenge:



Ein anderes Video¹³ zeigt die Szene mit dem Polizeiauto um 16:50:

Loveparade 2010 teil 4

coolwojtek 5 Videos Abonnieren



¹² Auf ihn werde ich noch gesondert eingehen

¹³ http://www.youtube.com/watch?v=XKo3rb5R_Dc

Kommen wir zu dem ersten Video *Loveparade 2010 Disaster FullHD*¹⁴ zurück. Eine Polizistin hilft oben, Zuschauer betrachten seelenruhig das Gedränge:



Auch die Security hilft mit, dass Menschen über die Container (wahrscheinlich „Klohäuschen“) aufs „Party“-Gelände gelangen können (das „Love-Parade“-Gelände war aber vor Ausbruch der Massen-Notwehr geschlossen worden¹⁵):



Ein Hubschrauber beobachtet von oben die Situation:



(Fortsetzung folgt)

¹⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=OfQjXi3J3ns>

¹⁵ Siehe Artikel 345, S. 2